

WARUM ICH MALE

Der Prozess des Malens ist ein sinnliches Ereignis. In ihm wird eine Idee real, langsam, von Bild zu Bild. Malen ist nichts Abstraktes. Es ist eine Verwandlung der Wirklichkeit in das, was sie auch noch sein könnte. Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft berühren sich dabei. Das Bild ist ein Ort, eine Wohnung, ein Nomadenzelt.

Formen sind Ausprägungen von Kräften. Malen ist ein andauernder Dialog - der Versuch einer Durchdringung von Innen und Aussen: Auflösung dieser Dualität durch die offene Form. Ich möchte eine Malerei gegen den Zeitgeist machen, unbekümmert um Moden, aber in intensiver Auseinandersetzung mit den heute anstehenden Problemen. Statt hochgestochener Theorien und Pseudo-Philosophiererei der Versuch, Denken und Fühlen wieder zusammen zu bringen (noch besser: beisammen zu lassen!). Also eine Malerei der Natürlichkeit, ohne Pomp, wenn auch manchmal feierlich. Bilder sind Orte, wo der Intellekt erlischt. In der Malerei wird Sinn nicht gesucht, sondern geschaffen. Kunst ist so ein Hilfsmittel zum Leben. Malen heisst, sich auf eine bewusst-unbewusste Reise zu begeben. Aufgabe des Malers ist es, Gestaltungsmittel und Welterlebnis zur Deckung zu bringen. Meine Arbeit ist ein Erkunden von Strukturen des sichtbaren und des unsichtbaren Lebens, ein Niederschlag auch meiner Kraft, dazusein. Das Bild wird von mir verstanden als eine Kondensierung von Empfindungen, als eine Summe von Strukturen, als eine im Grunde endlose Ablagerung.

Gute Bilder stellen Fragen, zum Beispiel die Frage nach Sinn und Glück. Meine Malerei ist ein Versuch, dort hinzugelangen, wo Geborgenheit stattfindet: Ein Leben im Offenen, aber nicht im Leeren zu führen, wo immer wieder ein natürliches Gleichgewicht gesucht und gefunden werden kann. Und dabei die Polarität in allem zu erkennen und zu akzeptieren - ohne sie wäre alles nur Kitsch, Lüge. Malerei ist ein Versuch auch, aus einem fernen Geheimnis ein nahes zu machen. Daraus resultiert Freude, Intensität, Gefühl des Da-Seins. Malerei ist stete Vergegenwärtigung der Fremdheit, des Unbekannten und darum noch immer von Interesse.

Gemalte Bilder sind heute oft Anti-Bilder. Mehr Kunst als Bild. Das heisst, dass heute gemalte Bilder vieles nicht sind. Sie stehen als Zeichen menschlicher Existenz im Raum. Sie sind Rätsel, triumphale Rätsel. Im Gegensatz zu den Massen toter Bilder um uns bringen sie uns zum Atmen, weil sie selber atmen.